



INTEGRATION DER JUGENDLICHEN IN DIE BERUFSBILDUNG

Funktion des Lehrstellenmarktes

Auf dem Lehrstellenmarkt treffen sich die Angebote der Unternehmungen und die Nachfrage der Jugendlichen. Verschiedene Faktoren beeinflussen dabei das Angebot und die Nachfrage. Der Staat hat eine Mittlerrolle: Er sorgt für optimale Rahmenbedingungen für die Unternehmungen, fördert das Lehrstellenangebot und unterstützt die Jugendlichen im Berufswahlprozess.

Lehrstellenangebot

Die Unternehmen haben ein eigenes Interesse, den Jugendlichen zukunftsfähige Ausbildungsplätze und attraktive Berufsperspektiven anzubieten. Sie sichern sich damit ihren Nachwuchs an gut qualifizierten Fachkräften.

Zugleich widerspiegelt das Lehrstellenangebot die langfristigen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes. Insbesondere strukturelle Veränderungen wirken sich auf den Lehrstellenmarkt aus. Konjunkturelle Schwankungen haben insofern einen Einfluss, als es in der dualen Berufsbildung auch Aufträge braucht, um Lernende ausbilden zu können.

Lehrstellennachfrage

Die Berufswahl ist für die Jugendlichen eine wichtige Phase. Sie haben bei der Realisierung ihrer Wünsche und Träume das aktuelle Lehrstellenangebot zu berücksichtigen. Weiter hat es einen Einfluss, ob geburtenstarke oder geburtenschwache Jahrgänge auf Lehrstellensuche sind.

Abbildung 1: Einflussfaktoren auf den Lehrstellenmarkt

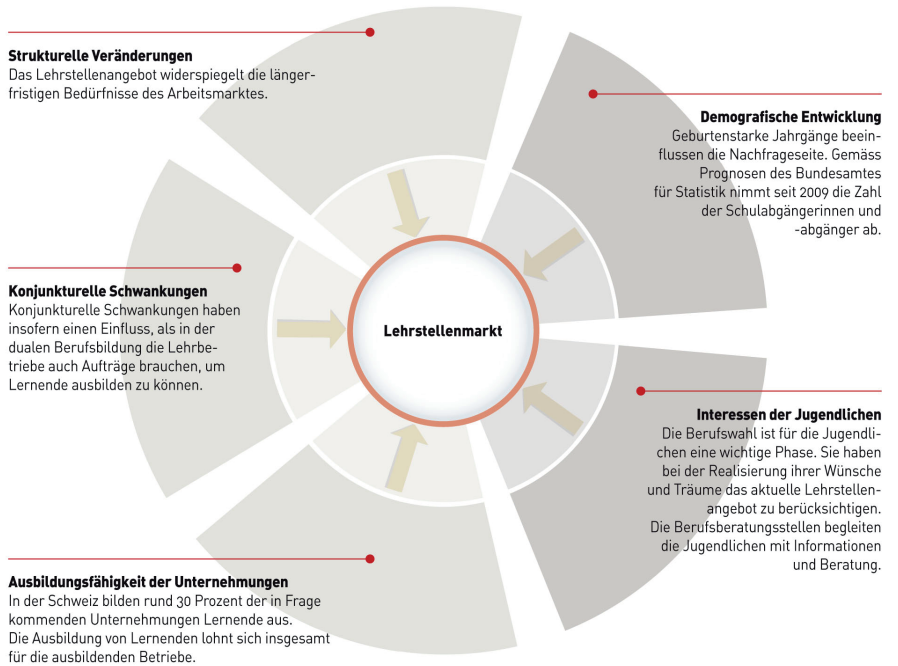


Abbildung 2: Wer strömt auf den Lehrstellenmarkt

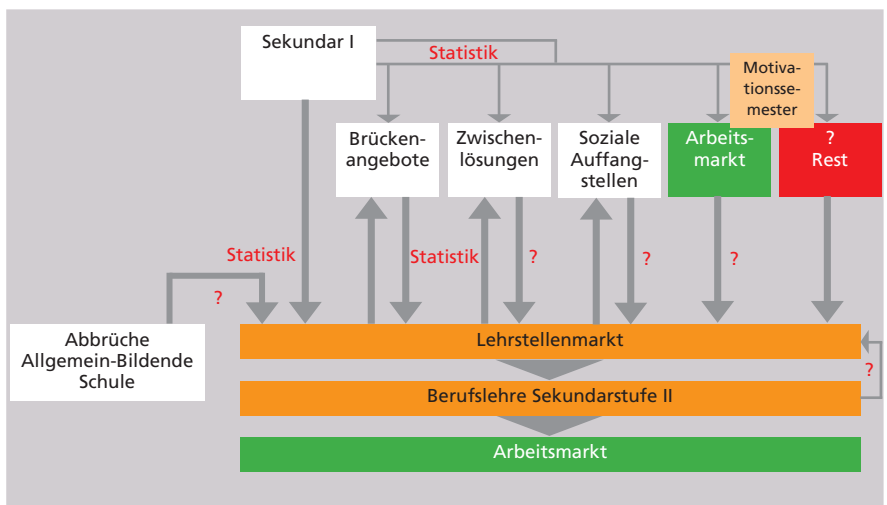
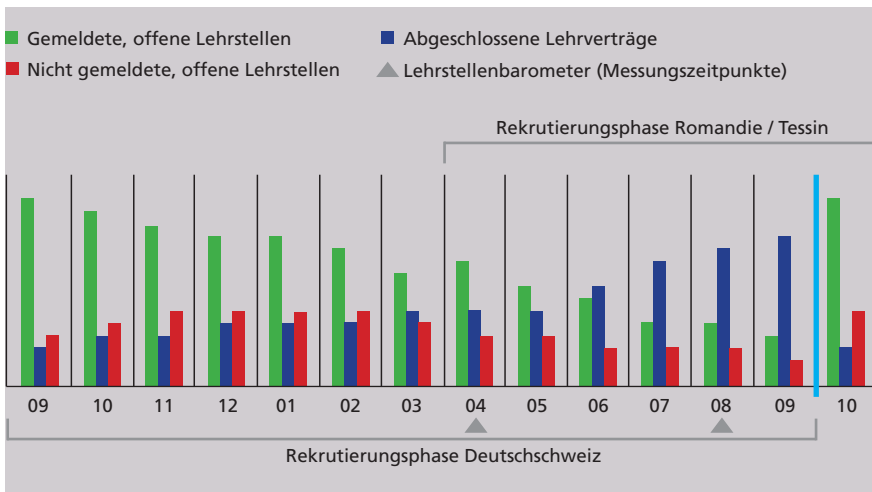


Abbildung 3: Wie entwickelt sich das Lehrstellenangebot während des Jahres?



Lehrstellenmarketing – eine kantonale Aufgabe

Die kantonalen Berufsbildungsämter sind mit den Verhältnissen in den Regionen vertraut und pflegen den Kontakt mit den Unternehmungen vor Ort. Sie können dadurch die Entwicklung des Lehrstellenangebots am besten abschätzen, rechtzeitig Massnahmen ergreifen und die Jugendlichen bei der Lehrstellensuche individuell unterstützen. Ist die Lehrstellensituation angespannt, bietet der Bund zusätzliche finanzielle Unterstützung.

Für Auskünfte über Projekte und regionale Lehrstellenmarketing-Massnahmen siehe www.afb.berufsbildung.ch

Massnahmen für die Integration der Jugendlichen in die Berufsbildung

	Massnahme	Kurzbeschreibung
Fokus Jugendliche	Berufsinformation und -beratung	In enger Zusammenarbeit mit den Schulen unterstützen die kantonalen Berufsberatungen die Jugendlichen im Berufswahlprozess und bei der Lehrstellensuche. www.berufsberatung.ch
	Brückenangebote	Bildungsangebote, die nach der obligatorischen Schulzeit auf eine berufliche Grundbildung vorbereiten und Jugendlichen durch weitere Qualifizierung eine höhere Chance auf dem Lehrstellenmarkt ermöglichen. Einerseits werden dadurch Bildungsdefizite am Ende der obligatorischen Schulzeit aufgearbeitet, andererseits erfolgt eine Einführung in die berufliche Praxis. Brückenangebote dienen auch der Berufsfindung. Sie dauern bis zu einem Jahr.
	Mentoring / Coaching	Vermittlung und individuelle Begleitung von Jugendlichen im Berufswahlprozess.
	Vermittlungsangebote	Im 4. Quartal des letzten Schuljahres angelegte Massnahmen, um Jugendliche bei der Lehrstellensuche zusätzlich zu unterstützen.
Fokus Betriebe	Lehrstellennachweise	Unternehmungen können ihre Lehrstellen in den kantonalen Lehrstellennachweisen publizieren. www.berufsberatung.ch/dyn/1235.aspx
	Lehrstellenförderinnen und Lehrstellenförderer	Sprechen bei Unternehmungen direkt vor und werben für die Schaffung von Ausbildungsplätzen.
	Lehrbetriebsverbände	Zwei oder mehrere Betriebe mit sich ergänzenden Tätigkeiten schliessen sich zu einem Lehrbetriebsverbund zusammen und bilden gemeinsam Lernende aus. Damit ist es auch für kleine oder spezialisierte Betriebe möglich, sich an der beruflichen Grundbildung zu beteiligen. Weitere Informationen unter www.lbv.berufsbildung.ch/dyn/3819.aspx

Case Management Berufsbildung

An der Lehrstellenkonferenz 2006 haben Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt die Einführung des Case Management Berufsbildung beschlossen. Ziel ist es, Jugendliche mit Mehrfachproblematik in die Berufsbildung zu integrieren.

Case Management Berufsbildung ist nicht mit der Einführung neuer Förder- und Begleitmassnahmen verbunden. Vielmehr werden bestehende Programme, Personen und Institu-

tionen wie Berufsberatung, Lehraufsicht, regionale Arbeitsvermittlungstellen, Migrationsbehörden, Fachstellen Integration, Sozialbehörden und kantonale IV-Stellen koordiniert und sollen abgestimmt auf die Bedürfnisse jedes Einzelfalls interinstitutionell zusammenarbeiten.

Wie überall in der Berufsbildung sind die Kantone für die operative Umsetzung zuständig. In zwei Dritteln der Kantone wurde das Case Manage-

ment Berufsbildung Ende 2010 eingeführt. Die restlichen Kantone sind im fortgeschrittenen Stadium der Vorbereitung. Sie werden dabei vom Bund unterstützt. Ende 2010 hatten rund 60 Prozent der Zielgruppe Zugang zum Case Management Berufsbildung.

Liste der Case Management Stellen (Für Auskünfte über das Case Management)

Aargau:

Kälin Christian
Leiter Projekt Case Management
Berufsbildung, Departement BKS
Kasinostrasse 29, 5001 Aarau
062 835 41 41, christian.kaelin@ag.ch

Appenzell A. Rh.:

Annen Martin
Leiter Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung, Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung Regierungsgebäude
9100 Herisau, 071 353 67 40
martin.annen@ar.ch

Appenzell I. Rh.:

Breitenmoser Silvio, Leiter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung AI, Hauptgasse 51,
9050 Appenzell, 071 788 93 67
silvio.breitenmoser@ed.ai.ch

Basel Land:

Meier Ruedi, Leiter Brückenangebote (TP4), Amt für Berufsbildung
Rosenstrasse 25, 4410 Liestal
061 927 28 07, ruedi.meier@bl.ch

Schaffner Eva, Stab Amtsstelle
Amt für Berufsbildung
Rosenstrasse 25, 4410 Liestal
061 927 28 28, eva.schaffner@bl.ch

Basel Stadt:

Arnold Benedikt, Leiter Projekt Case Management Berufsbildung (TP3)
Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Claramattweg 8, 4057 Basel
061 267 66 08, benedikt.arnold@bs.ch

Bern:

Geiser Barbara, Projektleiterin
Case Management Kanton Bern (TP3)
büro:geiser, Helvetiastrasse 5
3000 Bern 7, 031 351 24 88
bg@buerogeiser.ch

Fribourg:

Pierret Philippe
Coordinateur Case Management
Formation Professionnelle
Service public de l'emploi SPE
Bd de Pérolles 24, 1700 Fribourg
026 305 96 63, Pierretp@fr.ch

Eltschinger Laurent, Case Manager
Service de la formation professionnelle SFP, Derrière-les-Remparts 1
1700 Fribourg, 026 305 25 68
eltschingerla@eduf.fr.ch

Genève:

Weizman Annick, Cheffe de projet
DGOFCP, Office pour l'orientation la formation professionnelle et continue (OFPC), Rue Prévost-Martin 6, 1206
Genève, 022 388 44 23,
annick.weizman@etat.ge.ch

Graubünden:

Vassella Francesco, Case Management
Amt für Berufsbildung, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, 081 257 27 61
francesco.vassella@afb.gr.ch

Jura:

Chevrolet Jonathan
Chargé de projet aus Service de la formation des niveaux secondaire II et tertiaire, Service de la formation professionnelle, Rue du 24 Septembre 2
2800 Delémont, 032 420 71 73
jonathan.chevrolet@jura.ch

Luzern:

Baumgartner Veronika, Leiterin
Beratung und Integration (TP4)
Dienststelle Berufs und Weiterbildung,
Obergrundstrasse 51, 6002 Luzern,
041 228 52 37
veronika.baumgartner@lu.ch

Neuchâtel:

Müller Christel
Case Manager Service de la formation prof. et des lycées, Espacité 1 –
cp 2083, 2302 La Chaux-de-Fonds
032 889 79 45, christel.muller@ne.ch

Nidwalden:

Mehr Werner
Leiter Berufs- und Studienberatung
Berufs- und Studienberatung NW
Robert-Durrer-Strasse 4, 6371 Stans
041 618 74 40, werner.mehr@nw.ch

Obwalden:

Burch Urs, Leiter Lehraufsicht
Amt für Berufsbildung
Grundacherweg 6, 6060 Sarnen
041 666 64 92, urs.burch@ow.ch

Schaffhausen:

Dietrich Rolf, Leiter Berufsbildungsamt
Berufsbildungsamt
Ringkengässchen 18
8200 Schaffhausen
052 632 72 54, rolf.dietrich@ktsh.ch

Schwyz:

Hensel Richard, Leiter Amt für Berufsbildung, Amt für Berufsbildung,
Kollegiumstrasse 28, 6430 Schwyz,
041 819 19 25, richard.hensel@sz.ch

St. Gallen:

Röösli Jutta, Leiterin Zentralstelle für Berufsberatung, Amt für Berufsbildung, Davidstrasse 31,
9001 St.Gallen, 058 229 22 63
jutta.roeoesli@ed-abb.sg.ch

Solothurn:

Schreiber Renata, Leiterin Fachstelle
Case Management, Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen
Bielstrasse 102, 4500 Solothurn
032 627 60 32
renata.schreiber@dbk.so.ch

Tessin:

Giuliano Maddalena
Projektleiter CM / TP4
Divisione della formazione professionale, Via Vergiò 1,
6932 Breganzona, 091 815 31 17
giuliano.maddalena@ti.ch

Delco Agnese
Projektkoordinatorin CM / TP2
Divisione della formazione professionale, Via Vergiò 18,
6932 Breganzona, 091 814 18 18
agnesedelco@ticino.com

Thurgau:

Kreis Regina, Projektleiterin CM
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung
St. Gallerstrasse 1, 8510 Frauenfeld
052 724 13 81, regina.kreis@tg.ch

Uri:

Yvonne Slongo,
Leiterin Amt für Berufsbildung und Mittelschulen
Amt für Berufsbildung und Mittelschulen, Klausenstrasse 4
6460, Altdorf, 041 875 20 60
peter.tresoldi@ur.ch

Valais:

Besse Bruno, Case Manager
Service de la formation professionnelle, Planta 1, 1950 Sion
027 606 42 95
bruno.besse@admin.vs.ch

Daniel Schnyder, Case Manager
Anlauf und Fachstelle Berufsbildung
Kettelerstrasse 14, 3009 Brig
027 922 45 95
daniel.schnyder@admin.vs.ch

Vaud:

Martinet Philippe, Case Manager
Office de perfectionnement scolaire, de transition et d'insertion (Opti)
Rue St-Martin 26, 1014 Lausanne
021 316 31 68
philippe.martinet@vd.ch

Zug:

Müller Rémy, Geschäfts- und Ausbildungsleiter
Bildungsnetz Zug
Gubelstrasse 22, 6300 Zug
041 724 57 80
remy.mueller@bildxzug.ch

Zürich:

Gander Marc
Projektverantwortlicher Case Management Berufsbildung
Amt für Jugend und Berufsberatung,
Dörflistrasse 120, 8090 Zürich
043 259 97 21
marc.gander@ajb.zh.ch

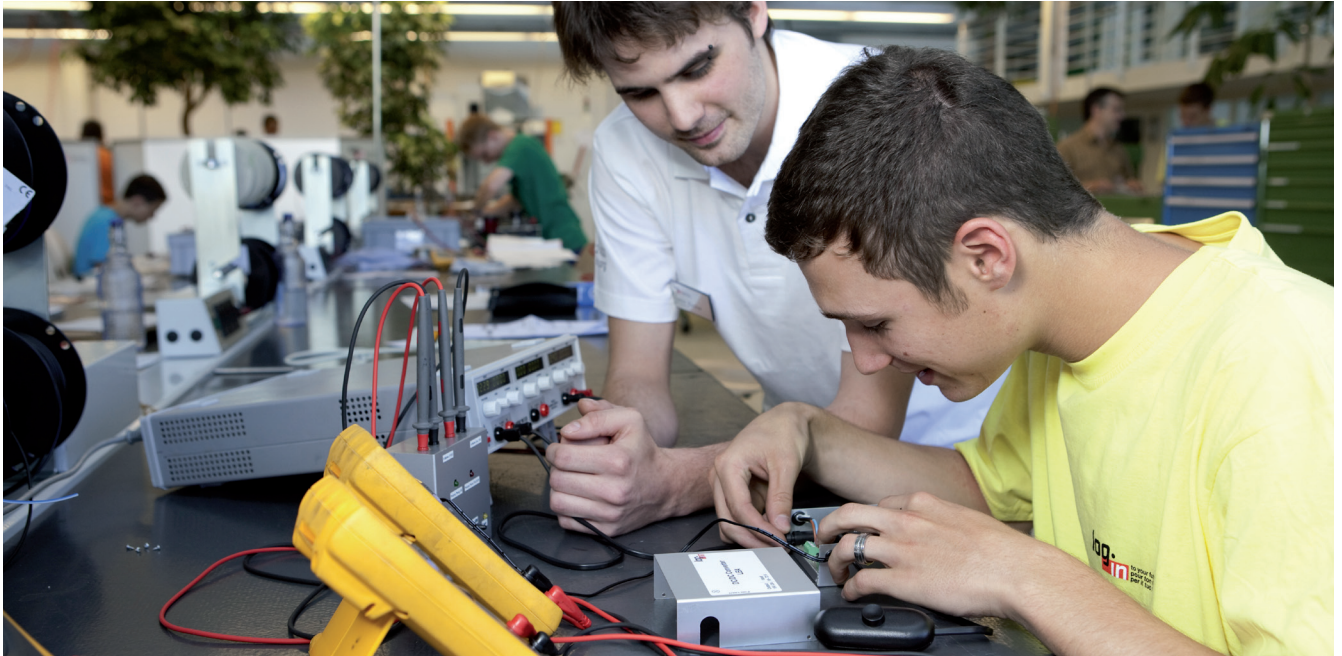
Lehrstellenbarometer April 2011

Die Lage auf dem Lehrstellenmarkt präsentiert sich im April 2011 verglichen mit April 2010 weitgehend stabil. Insgesamt stehen 136 500 Jugendliche (2010: 135 500) vor der Ausbildungswahl. Während die Nachfrage nach Lehrstellen im Vergleich zu 2010 konstant geblieben ist mit

77 000 Jugendlichen (2010: 77 000), hat sich das Angebot von 76 000 auf 81 000 Lehrstellen erhöht.

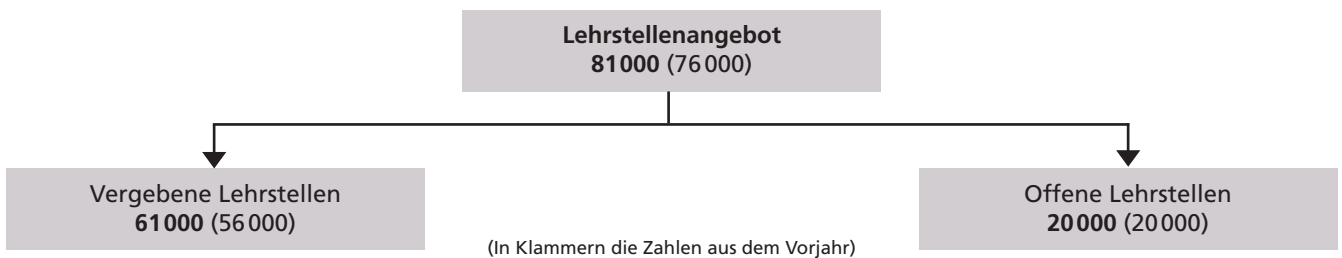
Aufgrund der bisher beobachteten Dynamik auf dem Lehrstellenmarkt ist auch 2011 davon auszugehen, dass es im Verlauf des Sommers neben ein-

zelnen Umorientierungen bei den Jugendlichen noch zu einer Erhöhung des Lehrstellenangebots bei den Unternehmen kommen wird.



Resultate Lehrstellenbarometer April 2011

Darstellung des Lehrstellenangebots (Befragung der Unternehmen)



Darstellung der Lehrstellennachfrage (Befragung der Jugendlichen)

